

Operngala in Karlsruhe

Mit viel Spielfreude durch das Serail

Als Kurt Moll mit Osmins Arie „Ha, wie will ich triumphieren“ seine köstliche Vorstellung in Mozarts „Entführung aus dem Serail“ krönte, wollte der Beifall nicht enden. Und tatsächlich hinterließ der nach Gottlob Frick wohl bekannteste deutsche Baß der Nachkriegszeit in einer seiner Paraderollen bei der Galaufführung des Singspiels im Großen Haus des Badischen Staatstheaters den nachhaltigsten Eindruck.

Drei internationale Gaststars waren in den Hauptrollen der Konstanze, ihrer Zofe Blonde und des Osmin zu hören: Amanda Halgrimson von der Deutschen Oper Berlin, Hellen Kwon von der Hamburgischen Staatsoper und Kurt Moll, der als freischaffender Sänger vor allem an der Hamburgischen und Bayerischen Staatsoper in München tätig ist.

Es ist schon erstaunlich, was Kurt Moll nach einer langen Karriere noch zu bieten hat. Gewiß, die Zeit hat auch an seiner nach wie vor imposanten Stimme ihre Spuren hinterlassen, doch wer ließe sich von dieser komödiantischen Ausdruckskraft und ausgelassenen Spielfreude nicht entführen.

Kaum weniger Beifall erntete die kleine, quirliche Koreanerin Hellen Kwón, die mit ihrer schönen, ausdrucksstarken Stimme und ihrer temperamentvollen Darstellung der Blonde die Herzen der Zuhörer im Sturm eroberte. Bei der seit Jahren beschworenen Sängermisere ist es ein Genuß, solch saubere und mit Leichtigkeit vorgetragene Koloraturen zu erleben.

Amanda Halgrimson steigerte sich als Konstanze im Lauf der Aufführung und meisterte auch „Martern aller Arten“ überzeugend. Gastdirigent und Mozartspezialist Ralf Weikert aus Zürich führte Orchester und Ensemble elegant und mit verhaltenem Schwung durch die gelungene Aufführung.

Alexander Werner